VwGH zur Einbringung in eine erst nach dem Einbringungstichtag neugegründete Gesellschaft

In der KI 07/12 hatten wir über eine Entscheidung des **UFS** berichtet, wonach eine **Einbringung** in eine erst **nach** dem **Einbringungstichtag neugegründete GmbH** als **unzulässig** angesehen wurde. Diese Entscheidung stand im **Widerspruch** zur gängigen **Verwaltungspraxis** (insbesondere Rz 749 UmgrStR) und führte trotz aller Aussagen der Finanzverwaltung, ungeachtet der UFS-Entscheidung an dieser Praxis festzuhalten, zu **Unsicherheiten** bei Umgründungsmaßnahmen. **Erfreulicherweise** hat nun der **VwGH** mit zwei gleichlautenden Erkenntnissen vom 18.10.2012 (2012/15/0115 und 2012/15/0114) für **Rechtssicherheit** gesorgt. Demnach ist es für eine wirksame **Einbringung nach Art III** (§ 12) UmgrStG und für die steuerliche Rückwirkung der Einbringung **nicht erforderlich**, dass zum **Einbringungstichtag** die **übernehmende** Körperschaft **bereits bestand** oder errichtet war. Somit können beispielsweise Einbringungen von Einzelunternehmen in den ersten neun Monaten 2013 mit steuerlicher Rückwirkung in eine **erst zu gründende GmbH** durchgeführt werden, wobei dann die **Einbringungsbilanz** aus der **Schlussbilanz** zum **31.12.2012** abgeleitet werden kann.